

## Liebe Leser,

zufällig fand ich beim Stöbern im Depot einen Ordner mit Protokollen aus der Anfangszeit des Heimatvereins. Darunter auch das Protokoll der Gründungsversammlung. Das waren ja prominente Stadtbewohner, die sich da zusammaten. Und ihre Grundgedanken bestimmen wohl auch heute noch die Arbeit des Vereins. Wie alt waren diese 52 Personen damals, als sie dem Verein beitraten?

Woher deren Interesse an der Geschichte Neckarsulms? Welche Aufgaben wurde inzwischen gelöst? Was ist noch zu tun? Wer sind die Protagonisten heute?

• Ich hoffe, Sie mögen diese Seite.

Dann lesen Sie jede Woche etwas Neues über die alte Zeit.

*Pia Pichterich*

---

## Gründungsversammlung des Heimatvereins am 4. April 1984 im Kolpinghaus Neckarsulm,

in Anwesenheit von 56 Personen, von denen 52 eine Beitrittserklärung schriftlich abgaben.

Die Versammlung wurde von **Werner Thierbach** eröffnet und für die zahlreiche Teilnahme gedankt, besonders für die Anwesenheit von Herrn Oberbürgermeister Dr. Klotz mit Gattin und einigen Vertretern der Stadt. Es wurde erläutert, dass in der Bürgerversammlung im November 1983 die Veröffentlichungen über die Grabmäler im Alten Friedhof begannen und ein lebhaftes Echo bei den Bürgern fanden.

Um die Pflege und Erneuerung zu verwirklichen, ist die Schaffung einer Institution erforderlich, die ursprünglich als Bürgerinitiative gedacht war, aber bei den vielseitigen historischen Aufgaben in der Stadt sicher von einem HEIMATVEREIN besser erfasst werden können. Als Beispiel wurden die Verhältnisse zwischen Weinsberg und Neckarsulm verglichen. Während bereits 1823 Justinus Kerner in Weinsberg sich vereinsmäßig der Burg annahm, wurde in der gleichen Zeit die Burg Scheuerberg, eine der größten Burgen im Neckartal, buchstäblich vergraben. Erst 1965 brachte Oberlehrer Stich mit einer guten Arbeit die Burg Scheuerberg wieder ins Gespräch, und bei der Rebland-Umlegung kam die Südmauer der Burg zum Vorschein.

Da auch Frau **Dr. Weihrauch** vom Denkmalamt in Stuttgart über das Fehlen eines Heimatvereins sehr verwundert war, bat der Sprecher alle Anwesenden um die Bereitschaft der Mitarbeit und gab das Wort an Herrn Dr. Klotz, damit wir aus der Sicht der Stadtverwaltung eine Stellungnahme erfahren.

Herr **Dr. Klotz** dankte allen Anwesenden für das große Interesse und betonte, dass die Stadt diese Bemühungen voll unterstützt und freut sich, dass die Bürgerschaft sich für die Erhaltung und Dokumentation der Stadtgeschichte so einsetzt und zur Mitarbeit bereit ist.

**Heinz Thudium** sprach für die Schulen und berichtete, dass sich ein Kreis mit historischen Dingen beschäftigt und auch Material vorliegt. Für das Deutschordensjubiläum starten die Schulen einen Wettbewerb.

W. Thierbach sagte, dass für jeden Neckarsulmer noch Aufgaben für die Lösung harren und führte einige Aktivitäten an:

Familiengeschichten – Modell der Stadtbefestigung und des Stadtschlusses – die Münzstätte in der Rathausgasse und Münzensammeln – Flößerei, Treidel-Schiffahrt, Ketenschlepper (Neckaresel) – Wilhelm Ganzhorn – Simon Molitor – Trachten und Berufskleidungen – die NSU-Geschichte – Fotos von den Stadtveränderungen, Neckarsulmer Bildhauer, Kirchenmaler und Baumeister – Geschichte der Kirchen, Schulen und Klöster – der Judenfriedhof, etc.

Herr **Alfred Kieser** schlägt vor, mit Tonband und Kassetten Aussagen von alten Leuten festzuhalten, solange dies noch möglich ist. Außerdem sprach er Herrn Dr. Klotz darauf an, dass auch Museumsräume da sein sollten, damit die Möglichkeit der Unterbringung gegeben ist.

Herr **Lothar Hantsch**, der Archivpfleger der Stadt, erklärte sich bereit, wöchentlich an einem Tag zwei bis drei Stunden im Archiv zur Verfügung zu stehen für diejenigen, die sich anhand des Materials über bestimmte Dinge unterrichten wollen, womit sich die Stadt einverstanden erklärt.

Herr **Hans Brausch** bemängelt, dass die Ortsteile Dahenfeld und Obereisesheim hier nicht vertreten sind, was allgemein bedauert wird. Die Verbindung soll mit den Ortsteilen aufgenommen werden zu dem Zweck, dass sie sich orientieren können über das, was beim Heimatverein bereits läuft oder was in Angriff genommen wird.

Als Resümee dieses Abends kann man eigentlich nur Positives aussagen, und er berechtigt zu der Hoffnung, dass hier eine gute Entwicklung eingeleitet wird und diese von den bisherigen Mitarbeitern unterstützt und fortgesetzt wird.

*W. Thierbach*

*Fortsetzung folgt*